Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 11

Artikel: Verlagerung ins Ausland?
Autor: Jenni, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717784

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlagerung ins Ausland?

Am 13. Oktober 2008 hat Bundesrat Samuel Schmid Vertreter von Bern, Luzern, Freiburg, Waadt und Wallis zu einem Runden Tisch über die Stationierung der Luftwaffe eingeladen.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Die Überprüfung des Stationierungskonzeptes hat der Chef des VBS bereits im vergangenen Frühjahr angekündigt, nachdem sich vor allem die Standortgemeinden Meiringen und Sion und eidgenössische Parlamentarier über den Fluglärm in diesen Regionen beschwert hatten.

Rahmenbedingungen

Divisionär Gygax erläuterte die Rahmenbedingungen und deren Konsequenzen: Sicherstellung der operationellen und betrieblichen Leistungen der Luftwaffe; Einhalten der personellen Vorgaben; Konzentration der Mittel und Ressourcen; Führungs- und Einsatzflexibilität; Berücksichtigung der maximalen Bewegungszahlen; maximale Einsparungen; sozial- und regionalpolitisch verträgliche Umbauschritte.

Weniger Flugbewegungen

Entgegen anderslautenden Zahlen konnte Divisionär Markus Gygax aufzeigen, dass gegenüber den Plänen von 2001 die Zahl der Flugbewegungen mit Jets insgesamt massiv abgenommen hat. Rechneten die Verantwortlichen 2001 mit 51 700 Jet-Bewegungen, liegt diese Zahl für 2007 noch bei 22 857.

Diese 22 857 Flugbewegungen verteilten sich auf die Hauptstandorte Payerne (11 545), Meiringen (4434), Sion (4882) und auf den Ausweichflugplatz Emmen (1996). Für das kommende Jahr bleiben diese Zahlen in etwa gleich.

Mit Blick in die Zukunft geht es darum, die rund 11 000 Bewegungen auf den Plätzen von Sion, Meiringen und Emmen neu zu verteilen. Für den Kommandanten der Luftwaffe sind 22 000 Jet-Bewegungen pro Jahr für die Luftwaffe zwingend.

Lösungen gesucht

Es geht darum, die Jahresplanung für das Jahr 2009 zu verabschieden und die Bewegungszahlen der Jahre 2010 bis 2020 von 22 000 pro Jahr wirtschaftlich, ökonomisch und operationell zu verteilen nach folgenden Kriterien: Operationelle Eignung (Nachtflug, Wetter, Verbindungen, Bauten); Lärm; Investitionskosten; Betriebskosten; regionale Verteilung.

Der Militärflugplatz Meiringen soll entlastet werden.

Die Erkenntnisse aus dieser Analyse sind: Die Plätze Mollis und Buochs sind operationell schlecht geeignet; zivile Plätze sind höchstens Ausweichflugplätze; in Frage kommen Payerne, Meiringen, Emmen, Sion, Dübendorf und ein Platz im Ausland; der Finanzdruck macht eine Konzentration unumgänglich.

Es ergeben sich folgende Konsequenzen: Je grösser die Zahl der Plätze, desto höher sind die Betriebskosten; die Luftwaffe braucht 22 000 Bewegungen, inkl. Nachtflugmöglichkeiten. Wo diese geflogen werden, ist sekundär; Abhängigkeiten: Lufttransport, Training im Ausland, Stationierungsinfrastruktur.

Drei Varianten

Den Kantonen wurden drei Varianten unterbreitet: 1. Drei Flugplätze: Payerne, Emmen und Meiringen oder Sion; 2. Vier Flugplätze: Payerne, Emmen, Meiringen und Sion; 3. Fünf Flugplätze: Payerne, Emmen, Meiringen, Sion und Dübendorf.

Der Sommerplan 2009 für Jets sieht vor, im Juli in Meiringen nur während drei Wochen, in Payerne nur während vier Wochen sowie in Sion nur in der zweiten Hälfte August zu fliegen.

Für die künftigen Sommermonate Juli und August unterbreitete das VBS drei Varianten: Gleichzeitiger Flugdienst in Emmen und Payerne; Flugdienst im Juli in Payerne, im August in Emmen; Flugdienst im Juli in Payerne, im August in Emmen plus auf einem weiteren in- oder ausländischen Flugplatz.

Zur Verlagerung des Trainings ins Ausland muss pro Aufenthalt mit Zusatzkosten von rund einer Million Franken gerechnet werden. Die Kantone sind eingeladen, bis am 7. November 2008 zu den Vorschlägen Stellung zu beziehen.

Zehn Starts pro Tag

Unsere Luftwaffe benötigt jährlich 22 000 Bewegungen mit oder ohne Tiger-Teilersatz. Nur so kann sie den ihr gestellten Auftrag zuverlässig erfüllen. Ein Einsatzflugplatz sollte zwischen 4000 und 5000 Bewegungen ermöglichen, das sind zehn Starts pro Arbeitstag. Für die Verantwortlichen der Luftwaffe ist es klar, dass vier Flugplätze und eventuell ein Trainingsflugplatz im Ausland benötigt werden.